Mitarbeiter Franz Gröppel auf Grund besonderer Ermächtigungen die Firma und errichtete im Jahre 1897 in Hofstede bei Bochum eine Fabrikationsstätte, die sich in kurzer Zeit zu einem umfangreichen Werk erweiterte, das in normalen Zeiten rund 1000 Beschäftigte zählte. Das Werk ist in erster Linie auch heute noch beschäftigt als Spezialfabrik für Aufbereitungsanlagen und gilt auf dem Gebiete der Aufbereitungstechnik als eine der führenden Firmen. Im Jahre 1921 gründete Gröppel in Verbindung mit der Firma „Beer, Sondheimer & Co., Frankfurt (Main)“ eine Tochterfirma, die „Ekof“ Erz- und Kohleflotation G.m.b.H., Bochum“, die, wie ihr Name schon sagt, das Gebiet der Schwimmaufbereitung bearbeitet und auf diesem Gebiete auch bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen hat. Die „Westfalia Dinnendahl Gröppel A.-G.“ besitzt 100% des Stammkapitals der „Ekof“. Im Jahre 1928 wurde eine nachträgliche Berichtigung der Goldmarkeröffnungsbilanz vorgenommen durch Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 2:1. Gleichzeitig erfolgte eine Herabsetzung des Stimmrechts der Vorzugsaktien. Die technische Neugestaltung der Betriebe wurde planmäßig fortgesetzt durch ständige Beschaffung neuer Arbeitsmaschinen und Ausbau der betrieblichen Einrichtungen nach neuestem Stand der Technik.

Lt. H.-V. vom 27. Dezember 1935 hat die „Gröppel A.-G.“ für Aufbereitungsanlagen in Bochum auf Grund des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. Juli 1934 ihr Vermögen auf die Gesellschaft übertragen und ist damit erloschen.

1938: Erneuerung und Erweiterung der Betriebsanlagen. Verkauf zweier Grundstücke mit Wohngebäuden.

1939: Weiterführung des Ausbaues der Werksanlagen. Erwerb zweier angrenzender Grundstücke. Abschluß eines Gemeinschaftsvertrages mit der „Ekof“.

1940: Um- und Neubau von Wohnungen für Werksangehörige. Erwerb eines Grundstückes mit Gebäuden, das für soziale Einrichtungen vorgesehen ist. Verkauf eines Wohnhauses mit größerem Grundstück.

1944: Starke Fliegerschäden beim Werk Westfalia, soweit die Fabrikanlagen und Gebäude Besitz der Reichsbahn darstellen. Die dem Werk Westfalia verbliebene Halle wurde nur leicht beschädigt und wieder instandgesetzt. Produktionseinschränkungen in diesem Werk beziehen sich nur auf die Werkstätten, die ohnehin Eigentum der Reichsbahn waren. Produktionsausfälle sind in keinem Werk entstanden.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

1. Werk Westfalia (früher „Eisenhütte Westfalia“).

Betriebsanlagen (teilweise Eigentum der Reichsbahn): Eisenkonstruktionshallen, Fabrikhallen für den Bau von Maschinen, Apparaten und Förderkörben, Werkstatt für Blechbearbeitung, Weichenbauanstalt, Lagerräume, Lagerplätze, Magazine.

Maschinelle Einrichtung: Werkzeugmaschinen, elektrisch betriebene Laufkräne.

2. Werk Dinnendahl (früher „R. W. Dinnendahl A.-G.“).

Betriebsanlagen: Montagehallen, Werkstatt für Eisenkonstruktionen, Werkstatt für Blechverarbeitungen, mechanische Werkstatt, Schmiede, Metallgießerei, Zentralmaschinenhaus, Magazine, Modelllager.

Maschinelle Einrichtung: Luftkompressoren, elektrische Laufkräne, Schmiedehämmer, elektrische Laufkatzen, Handlaufkräne und Hebezeuge, Transmissionsanlagen, Werkzeugmaschinen.

Gebäude: Verwaltungsgebäude, 1 Direktionswohnhaus, 16 Beamten- und Arbeiterwohnhäuser. Werksgaststätte.

3. Werk Gröppel (früher „Maschinenfabrik Fr. Gröppel“).

Betriebsanlagen: Eisenkonstruktionshallen, mechanische Werkstätten, Lehrwerkstätte, Fabrikhallen für Maschinen- und Apparatebau, Montagehallen, Schmiede, Modellschreinerei und Zimmerei, Versuchsanstalten für Erz- und Kohleaufbereitung, Laboratorien für Schwimmaufbereitung und chemische Erzeugnisse (Ekof-Flotationsverfahren), Magazine, Modellhallen und Lagerräume.

Maschinelle Einrichtung: Luftkompressor, elektrische Laufkräne, Dampfkräne, elektrische Laufkatzen, Werkzeugmaschinen.

Gebäude: Verwaltungsgebäude, Beamten- und Arbeiterwohnhäuser mit Wohnungen und Gefolgschaftsheim.

Beteiligungen

„Westdeutsche Getriebewerke Bochum G.m.b.H., Bochum-Riemke.“

Gegründet: 1915. Kapital: RM 100 000.—

Zweck: Herstellung von Getrieben und Zahnrädern sowie Transportbändern.

Beteiligung: 100%. Buchwert: RM 613 086.—

Das Unternehmen ist weiterhin gut beschäftigt.

„Ekof“ Erz- und Kohleflotation G.m.b.H., Bochum.

Gegründet: 1. September 1921. Kapital: RM 100 000.—

Zweck: Schwimmaufbereitung für Kohle und Erze sowie andere Mineralien nach eigenen Patenten und Verfahren; Herstellung von Schwimmiteln.

Beteiligung: 100%. Buchwert: RM 100 000.—

Die „Ekof“ ist z. Z. ausreichend beschäftigt. Die Entwicklung dieser Gesellschaft ist davon abhängig, ob die Gewinnung von Kupfer, Zink, Blei und anderen Metallen weiterhin vom Staat subventioniert wird.

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an: Verein deutscher Maschinenbauanstalten.

Statistik

Kapitalentwicklung: Das Kapital betrug vor 1914 M 600 000.— und wurde bis 1923 auf M 32 000 000.— in Stammaktien und M 3 200 000.— in Vorzugsaktien erhöht. Umstellung auf Reichsmark erfolgte lt. Beschluß der H.-V. vom 12. 12. 1924 wie folgt:

Stammaktienkapital im Verhältnis 10:1 von M 32 000 000.— auf RM 3 200 000.—, Vorzugsaktienkapital im Verhältnis 1000:1 nach Zuzahlung von RM 1 800.—, von RM 3 200.— auf RM 5000.—. Lt. Beschluß der H.-V. vom 3. 10. 1928 wurde eine nachträgliche Berichtigung der Goldmarkeröffnungsbilanz vorgenommen durch Zusammenlegung des Stammaktienkapitals im Verhältnis 2:1, also von RM 3 200 000.— auf RM 1 600 000.—.

Die H.-V. vom 30. 6. 1937 beschloß die Erhöhung des Stammaktienkapitals von nom. RM 1 600 000.— um RM 1 000 000.— auf RM 2 600 000.— durch Ausgabe neuer Aktien, die den alten Aktionären von einem Bankkonsortium im Verhältnis 5:3 zum Kurse von 115% mit Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1937 angeboten wurden.

Lt. Beschluß der H.-V. vom 24. 6. 1938 Einziehung der nom. RM 5 000.— Vorzugsaktien.

Nach Erteilung der Genehmigung durch das Reichswirtschaftsministerium Kapitalerhöhung um RM 700 000.— auf RM 3 300 000.—; die neuen, ab 1. Januar 1939 dividendenberechtigten Aktien wurden von einer Bankengemeinschaft mit der Verpflichtung übernommen, hiervon RM 650 000.— den Inhabern der alten Aktien 4:1 zu 110% zum Bezuge anzubieten (Beschluß der H.-V. vom 24. 6. 1939).

Auf Grund früherer Ermächtigung Erhöhung des Kapitals um weitere RM 600 000.— durch Ausgabe von 600 Stck. über je RM 1 000.— lautenden Inhaber-Aktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1941, wovon RM 550 000.— den Inhabern der alten Aktien im Verhältnis 6:1 zu 130% angeboten wurden lt. Beschluß der H.-V. vom 5. 3. 1941. Nach Genehmigung durch das Reichswirtschaftsministerium weitere Erhöhung des Grundkapitals um RM 1 300 000.— auf RM 5 200 000.— lt. Beschluß der H.-V. vom 3. 10. 1942.

Heutiges Grundkapital: RM 5 200 000.—

Art der Aktien: Stammaktien und Inhaberaktien.

Börsenname: Westfalia Dinnendahl.

Notiert an der Börse in: Düsseldorf.

Ordn.-Nr.: 77760.

Stückelung: 26 000 Stücke zu je RM 100.— (Nr. 1—26 000), 2 600 Stücke zu je RM 1 000.— (Nr. 26 001 — 28 600) (davon 600 Stücke zu je RM 1 000.— Inhaberaktien).

Lieferbare Stücke: Sämtliche Stammaktien.

Grundbesitz:		1939	1945	1946	1947
a) gesamt:	qm	80 144	80 144	80 144	80 144
b) bebaut:	qm	35 956	40 366	40 366	40 366
Belegschaft:					
a) Arbeiter:		1 500	1 482	1 524	1 523
b) Angestellte:		536	439	449	441
Jahresumsatz:					
in Mill. RM.		18.746	8.600	9.048	11.333